

[Tickets](#)[Erwinsdate](#)[NW-Themenwelten](#)[Abo-Angebote](#)[ePaper](#)[Kontakt](#)

BEIM BESUCH VON BÜRGERMEISTER MICHAEL BERENS (L.) ERKLÄREN DER LEITER DER JVA JÜRGEN LIPKI (R.) UND DIE VORSITZENDE DES BEIRATES GUNDA KÖSTER DIE FUNKTIONSWEISE DES OFFENEN STRAFVOLLZUGS. | © FOTO: FREDERIK GRABBE

HÖVELHOF

Freiraum für Häftlinge

Bürgermeister besucht Jugendgefängnis in der Sennegemeinde

Hövelhof. Ist von Gefängnissen die Rede, stellt man sich zuerst immer ein abgeschottetes Gebäude hinter hohen Mauern vor, in dem Häftlinge den Tag größtenteils in ihrer Zelle verbringen. Im Hövelhofer Ortsteil Staumühle steht Nordrhein-Westfalens einzige offene Justizvollzugsanstalt (JVA) für Jugendliche. Die Insassen genießen hier weitreichende Freiheiten. Beim Besuch von Bürgermeisters Michael Berens kam heraus, dass es mit dieser Freiheit bald ein Ende haben könnte.

Von den Haftbedingungen im offenen Jugendstrafvollzug der Hövelhofer JVA würde so mancher Knacki im geschlossenen Vollzug träumen: Cafeteria, Bücherei, Bastelwerkstatt, Fußball – sogar Urlaub kann der straffällig Gewordene beantragen.

"Freiraum ist Teil unseres Integrationskonzeptes", erläutert der Leiter der JVA, Jürgen Lipki. Auch Besuche im Haus der offenen Tür in Hövelhof oder im Schwimmbad außerhalb der JVA sind für die Jugendlichen ganz selbstverständlich.

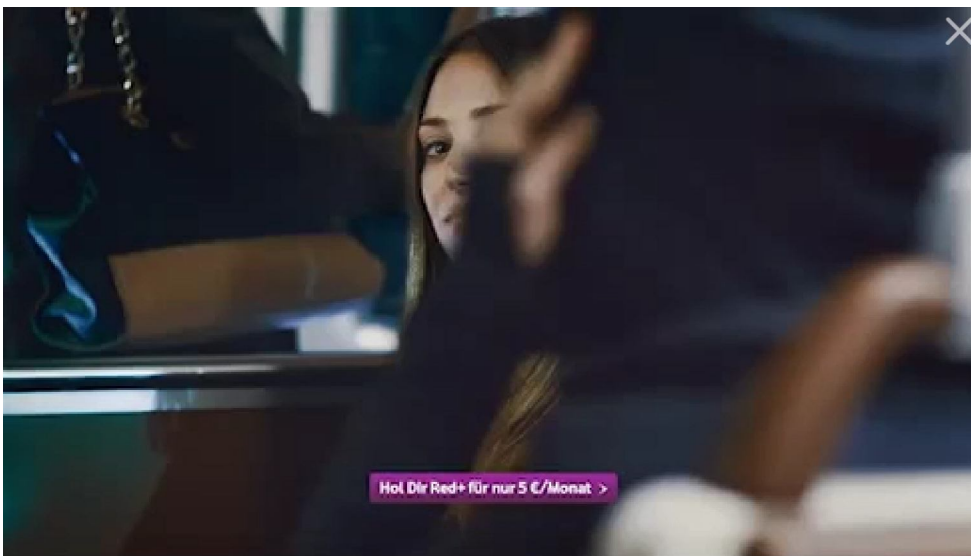
ANZEIGE

Ausgezeichnet sparen

Opel Erfolgsmodelle zu Bestpreisen. Jetzt Angebot einholen und sparen.



"Ganz so einfach ist es aber nicht", fügt sein Stellvertreter Heinrich Bröckling hinzu. "Der Tagesablauf ist streng strukturiert, bevor es in die Freizeit geht." Es geht im Wesentlichen um die Befolgung von Regeln. Ziel sei, die Jugendlichen wieder in die Gesellschaft einzugliedern. "Im Prinzip üben wir gewünschte Verhaltensformen ein", so Lipki. Die Häftlinge sollen begreifen, Freiräume sinnvoll zu nutzen und Verantwortung zu tragen. Um dies zu lernen, brauche es Freiräume.



powered by plista

Ein besonderes Augenmerk legt die Hövelhofer JVA auf die berufliche Förderung. Die Jugendlichen können in verschiedenen Bereichen Ausbildungen und Qualifikationskurse absolvieren oder einen Schulabschluss nachholen. "Jugendliche brauchen Perspektive", sagt die Beiratsvorsitzende der JVA Gunda Köster. "Und die wird ihnen ihr geboten."

Die Bilanz der JVA Hövelhof spricht für sich: 80 bis 100 Gefangene können jährlich mit Aufsicht auf Arbeit oder auf ein Förderprogramm entlassen werden. Lediglich 20 Prozent werden rückfällig, bundesweit sind es etwa 70 Prozent. 2011 verzeichnet man 12 Ausreißer. "Die Ausreißer fliehen oft wegen privater Probleme, nicht um Straftaten zu begehen. Wenn diese begangen werden, sind meist Diebstahl- oder Drogendelikte außerhalb der JVA", erklärt Lipki.

Die Arbeit der Hövelhofer könnte trotz allem vor dem Aus stehen: Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb hat den Mietvertrag mit der JVA für 89 Dienstwohnungen nicht verlängert. "Wenn sich kein Investor findet, verfallen die Wohnungen", fürchtet Lipki. Ein verwaistes Umfeld könne die Arbeit in der Anstalt tangieren. Auch existierten Gerüchte, dass die Zuständigkeit für die angeschlossene Pflegestelle aufgehoben werden soll. Knapp 30 Arbeitsplätze würden so verlegt werden. "Wenn das Umfeld so sehr bröckelt, könnte die JVA der in Herford unterstellt werden", so Lipki. Und das sei ein fundamentaler Einschnitt in die Arbeit vor Ort.

In Eintracht mit Hövelhof

Mit Bürgern der Gemeinde Hövelhof hätte man so gut wie nie Probleme. Im Gegenteil. 139 Arbeitsplätze stellt die JVA. Davon sind 115 Beamte und 24 Beschäftigte. Wiederrum 20 Meister beschäftigt die JVA, um Jugendliche fachlich auszubilden. Zudem kauft sie ihre Lebensmittel und den Bedarf für die Werkstätten im Umfeld der Sennegemeinde ein. Berens lobte die Arbeit der JVA als "wertvollen Beitrag zur Integration von straffällig gewordenen Jugendlichen."

ANZEIGE